

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Braker Zeitung. 1876-1881  
4 (1879)**

13.5.1879 (No. 364)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-906330](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-906330)

# Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gepaltene Corousszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen berrant: Böttner u. Winter in Oldenburg; Haakenstein u. Bogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Woffe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; E. Schotte in Bremen; Joh. Nothbar in Hamburg; G. V. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schäfer in Hannover und alle sonstigen Bureau.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Auffurth in Brake.

Nr. 364.

Brake, Dienstag, 13. Mai 1879.

4. Jahrgang.

## Rundschau.

\* Zur Wirtschaftsfrage. Das „B. Z.“ schreibt u. d. 9. Mai. „Von sonst stets wohlunterrichteter Seite erhalten wir die nachstehende höchst auffällige Nachricht, die wir unfererseits vorläufig ohne jede Bemerkung wiedergeben. Man schreibt uns: Im Reichskanzleramt sind gestern die stimmführenden Mitglieder des Bundesraths zu einer Besprechung zusammengetreten, deren Gegenstand die Angelegenheit der sofortigen und vorläufigen Inkraftsetzung der Tabak- und Eisenzölle gewesen sein soll. Bezüglich der Tabaksteuerlage wird in parlamentarischen Kreisen eine Aeußerung des Reichskanzlers colportirt, er betrachte die Vorlage in der vom Bundesrath beschlossenen Form als etwas Unabänderliches; nur unter den bezeichneten Voraussetzungen habe er auf sein Monopol-Deal (vorläufig?) verzichtet.“

Wir geben um der Wichtigkeit der Sache halber die vorstehende Mittheilung wieder. Eine Bürgschaft für die Richtigkeit derselben können wir um so weniger übernehmen, als uns sonst keine bezügliche Andeutung vorliegt.

\* (Die Kornzölle. Die Frau- und Tabaksteuer.) Es ließe sich erwarten, daß der noch gerade zu rechter Zeit veröffentlichte Briefwechsel zwischen dem Frhn. v. Thüning und dem Fürsten Bismarck diejenigen Vertreter der Landwirthschaft, welche mit den von der Tarifcommission beschlossenen Getreidezöllen nicht zufrieden sind, veranlassen würde, Anträge auf Erhöhung derselben vorzubereiten. In Wahrheit sind denn auch unter dem Vausitze des Frhn. v. Wirbach und des Herrn Günther (Sachsen) Reichstagsabgeordnete damit beschäftigt, werden am allerwenigsten bei den schutzöllnerischen Industriellen Anklang finden. Von der Brautsteuer ist es jetzt so gut wie gewiß, daß sie bis zur nächsten Session verlagert wird, dagegen meint von der Tabaksteuer auch

Herr von Unruh in einem Briefe an seine Wähler, daß sie, wenn auch mit niedrigeren Sätzen, bewilligt werden müßte. Nachversicherung und Kleinsteuer werden indeß fallen.

\* Entgegen dem sonstigen parlamentarischen Gebrauch hat die Geschäftsordnungscommission des Reichstages beschlossen, die Genehmigung zur strafrechtlichen Untersuchung gegen den Abg. Hasselmann zu ertheilen. Es handelt sich in diesem Falle um ein Zuwiderhandeln Hasselmanns gegen das Socialistengesetz wegen Colportage verbotener Druckschriften. Der genannte Abg. ist übrigens aus der socialdemokratischen Partei ausgeschieden.

\* Offiziös wird geschrieben: Die Nachrichten über eine umfassende Amnestie, welche aus Anlaß der goldenen Hochzeit des Kaiserpaars erlassen werden soll, sind in der Gestalt, in welcher sie ausströmen, irrtümlich. Es sind allerdings gewisse Begnadigungen und Strafmilderungen in Aussicht genommen, aber nicht in der Art und dem Umfange, wie es die Zeitungsnachrichten ankündigen.

## Aus dem Großherzogthum.

\* \* \* Oldenburg. Die Arbeiten bei Legung des unterirdischen Kanals von Hamburg über Bremen-Bremerhaven-Oldenburg-Wilhelmshaven-Emden schreiten rasch vorwärts. Die Strecke bis Bremerhaven wird in diesen Tagen fertig, und wird dann zunächst in der Richtung von Bremen über Oldenburg weiter gebaut, so daß wir in etwa 14 Tagen Gelegenheit haben werden, diese so interessanten Arbeiten in unserer Stadt im Augenschein nehmen zu können.

— Für die Landes-Thierjchau sind bis jetzt im Ganzen 5700 M. zum Garantiefonds gezeichnet. Wenn auch hoffentlich und voraussichtlich kein Defizit entstehen wird, so ist ein solcher Garantiefonds doch zur Sicherung des Unternehmens noth-

wendig. Die Gesamtsumme der Garantiezeichnung kann aber nicht zu hoch werden, denn einmal, je höher dieselbe ist, desto geringer wird die Zahlung bei einem etwaigen Defizit für den Einzelnen und desto leichter können in Folge dessen solche Unternehmungen später wieder ins Leben gerufen werden; zum Andern kann die Zeichnung als ein Maßstab betrachtet werden für das Interesse, welches die Sache findet, und je mehr gezeichnet wird, mit desto größerer Lust und Liebe werden die für eine solche Sache Arbeitenden sich der Arbeit unterziehen. Daß das Letztere aber in großem Maße auf den Ausfall des Unternehmens einwirkt, wird Niemand leugnen. Wenn die Landes-Thierjchau auch direct im Interesse der Landwirthschaft stattfindet, so ist die Stadt, in welcher dieselbe abgehalten wird, ist auch die Hauptstadt des Landes wohl nicht ganz uninteressirt bei der Sache. Es ist deshalb um so auffälliger, daß die Aufforderung zur Zeichnung von Garantiefcheinen bisher in der Stadt Oldenburg gar keinen Erfolg gehabt hat. Es kam aber wohl vorausgesetzt werden, daß doch trotzdem die Bedeutung einer Landes-Thierjchau in der Hauptstadt unsers Landes anerkannt wird, daß man mit der Zeichnung zum Garantiefonds nur hat warten wollen, bis die Zeit der Thierjchau näher gerückt sei, und daß eine erneute Aufforderung ein besseres Resultat liefern wird. — Es sei noch bemerkt, daß<sup>2</sup> des ganzen Looserrtrages zum Ankauf von Gewinnen bestimmt sind. (S. 3.)

— Dem Vernehmen nach werden am 17. Juni wiederum eine Anzahl Mannschaften der Landwehr zu einer zwölftägigen Uebung eingezogen werden.

— Mai 8. Dem heutigen Vieh- und Pferdemarkte waren 84 alte Pferde, 4 Entersfüllen und 754 Stück Hornvieh zugeführt. Der Handel war in allen Theilen flau und sind von den Pferden nur 14 Stück verkauft. Dies wird wohl einzig und allein der herrschenden kalten Witterung zuzuschreiben sein. Mancher Landmann sieht mit Sorgen in die Zukunft.

— Am Dienstag traf Herr A. Kücken aus Ro-

## Kein Leben ohne Liebe.

Roman von Th. Almar.

(6. Fortsetzung.)

Ehe Ella antworten konnte, entgegnete Frau Steinbach:

„Herr Adolf, Sie sind gültig, wie Sie es immer waren; aber halten Sie mich nicht für undankbar, wenn ich Sie bitte, sich um mich keine Sorge zu machen. Ich bin eine einfache Frau, bin gesund und kann arbeiten. In das vornehme Haus ihrer Eltern passe ich nicht hinein. Lassen Sie mich in meinen einfachen Verhältnissen. Wollen Sie meine Einfamkeit beleben, so lassen Sie mir Lisbeth. Das Kind hat ein weiches Herz und bedarf der Liebe. Bei mir soll ihr diese nicht fehlen. Was Sie sonst für ihre Erziehung thun wollen, da bin ich nicht hinderlich, nur nehmen Sie mir das Mädchen nicht!“

Lisbeth sah von Einem zum Andern; am meisten aber beunruhigten sie die Blicke von Ella Brillon, in welcher der Gedanke aufkam, daß sie das Mädchen schon gesehen, aber wo, wußte sie doch nicht. Indessen redete Adolf mit Frau Steinbach, stellte ihr in der herzlichsten Weise vor, daß sie sich in seinem Elternhause bald heimlich fühlen könne. Seine Vorstellungen waren jedoch ohne Erfolg, und selbst Ella's Bitten erschütterten der Wittwe Entschluß nicht. Es gelang Beiden nicht einmal, sie zu bewe-

gen, so lange mit ihnen zu gehen, bis Johanna beerdigt sei.

Adolf gab die Hoffnung nicht auf, durch seine Veredelmheit sie später doch anderen Sinnes zu machen, nur für jetzt wollte er nachgeben, da Ella zum Abschiednehmen drängte. Zartgefühl verbot ihm, Lisbeth allein mitzunehmen; so reichte er der Wittwe die Hand und umarmte das Mädchen auf das Zärtlichste, fürchtend, es würde wieder mit ihm gehen wollen. Doch Lisbeth schien sehr ruhig. Sie sprach kein Wort, nur von der Kady wandte sie sich ab, als diese ihr die Hand reichen wollte. Erst auf Adolf's Wunsch gab sie ihr die Hand hin; als aber der Wagen mit Bruder und Schwester davonrollte, da erst weinte sie in den Armen ihrer neuen Mutter und klagte, daß die Fremde ihr den Vater genommen habe.

Als Adolf das elterliche Haus betrat und die ihm so wohlbekannten Treppen hinaufstieg, wandten seine Kniee; aber er war einer Dymnast nahe, als eine der Thüren aufging, auf der Schwelle ein Greis erschien und Ella diesem zurief: „Vater, da ist er!“

Das Wiedersehen zwischen Vater und Sohn weiter zu schildern, entbehrt der Worte, — es war zu tief ergreifend.

Ella hatte wahr gesprochen, Robert von Wilhelm mußte viel gelitten haben. Mit der Trennung von seinem Sohne war zum ersten Mal der Glaube in ihm erschüttert worden, daß sich mit Willenskraft Alles erreichen lasse.

Als Adolf in Bitterkeit von ihm gegangen war,

hegte er die feste Ueberzeugung, Entbehrungen und Noth würden schon dessen starren Sinn brechen und ihn zurückführen; deshalb blieb er selbst seiner Frau gegenüber der Unerbittliche und verbot ihr, daß sie den Sohn heimlich unterfütze. Aber unter dieser anscheinenden Härte litt sein Herz tief. Er fühlte, daß sein Sohn der Pulsschlag seines eigenen Lebens war. Von Stunde zu Stunde wartete er auf irgend ein Zeichen, auf ein Blatt Papier, auf dem stand: „Vater, ich bitte Dich noch einmal, gewähre mir den Wunsch meines Lebens, mache mich glücklich!“ — Robert von Wilhelm hatte überlegt, — denn oft schon hatte er sich selbst bei dem Gedanken überrascht, es könne doch nicht zur Unmöglichkeit gehören, Johanna Steinbach seine Schwiegerochter zu nennen. Das Mädchen machte einen vornehmen Eindruck; einige Jahre in einer feinen Pension konnten sie zur Dame heranbilden. Verwandte außer ihrer Mutter hatte sie nicht, und die Frau würde schon um der Tochter Glück sie nicht oft durch ihre Gegenwart in Verlegenheit bringen, und sonst brauchte die Welt doch nicht zu wissen, daß die Frau seines Sohnes ohne Familie sei. — Ja, bei solchen Gedanken überraschte er sich oft; aber jenes erwartete Blatt Papier von seinem Sohne kam nicht, und so schwach wollte er sich nicht zeigen, als Vater den ersten Schritt zu thun. Von Johanna's Krankheit wußte er nichts, da er strenge verboten hatte, daß Bemand es wagen sollte, ihm Nachricht von dort zu bringen. Ella war die Erste, die ungeachtet der Warnung ihrer Mutter zu ihm ging und zu wissen

denklichen per Velocepede hier ein, um im „Neuen Hause“ sich zu erquicken. Von Oldenburg geht die nächste Reise nach Bedtha. Wenn er in 10 Tagen per Velocepede in Stuttgart ankommt, hat er die gemachte Wette gewonnen.

— Auf dem Maschinen-Torfwerk zu Neuenwege geht es jetzt recht lebhaft her; Alles ist bereits in voller Thätigkeit. Auch haben sich diesen Frühjahr wieder viele Handwerksrassen als Arbeiter annehmen lassen, die auf dem Torfwerk den Sommer über ihr gutes Auskommen haben und sich bei ordentlichem Lebenswandel auch noch eine schöne Summe für den Winter überiparen können. (D. Z.)

— Von der Landes-Brandkasse wurden im Jahre 1878 an Entschädigungsgeldern 368,785 M. 61 S. ausgezahlt.

— Die Ausfuhr von Rohtabak aus Bremen in's Oldenburgische hat in den letzten Tagen wieder ganz außerordentliche Dimensionen angenommen, so daß die Beamten in den resp. Steuerbureaus kaum die dadurch vermehrte Arbeit zu bewältigen im Stande waren. Außer den oldenburgischen Hafensplätzen an der Weser sind es namentlich die in der Nähe Bremens liegenden Ortschaften, in denen von Spelanten kolossale Massen Tabak aufgekauft wurden. Vorigenweise ist dies in Delmenhorst der Fall, und auch hier in Oldenburg haben Bremer Kaufleute große Lagerräume zu diesem Zwecke gepachtet.

— \* \* \* **Eisfisch.** Vor einigen Tagen wurden hier ca. 1000 Schellfische von Nordener Fischeren angebracht; indes waren dieselben, wie es gewöhnlich der Fall ist, schon rasch in den Händen eines hiesigen Aukläfers, des Fischers Rose, welcher sie dann nach Oldenburg zum Markt bringt. Auf diese Weise müssen dann die Eisfische die Fische immer theurer bezahlen.

— \* \* \* **Nordenhamm.** Mit dem Bau der Petroleumschuppen geht es rasch vorwärts. 17 Stück sind bereits fertig gestellt oder gehen doch ihrer Vollendung entgegen, und noch fernere 11 Stück sind wieder in Angriff genommen. Täglich werden pl. m. 2000 Barrel Petroleum, sowie erhebliche Quantitäten Speck und Schmalz geloscht und in den betreffenden Lagerräumen untergebracht, wobei reichlich 100 Arbeiter lohnende Beschäftigung finden. Zu bedauern bleibt es aber immerhin, daß die hiesige Löschvorrichtung so unvollkommen ist. Die ganze Vorrichtung besteht aus zwei in die Weser gebauten Peers, die in ihren Einrichtungen noch viel zu wünschen übrig lassen. Allgemein giebt man daher der Hoffnung Raum, daß in Anbetracht des bereits bestehenden Verkehrs und der Eröffnung der rheinischen Bahn, die den oldenburgischen Weserhäfen voraussichtlich neuen starken Güterverkehr zuführen wird, die hiesigen Löschvorrichtungen baldigt vervollständigt und verbessert werden.

— Das hiesige Petroleum-Lager hatte am 9. d. einen Bestand von 43,045 Barreln. (D. Z.)

— \* \* \* **Berne.** In unserer Nachbarstadt kam in diesen Tagen eine Verhaftung vor, die vielleicht schon wieder einen Candidaten für das nächste Schwurgericht ist. Der Verhaftete hatte im Mondschein am Bahnhofsgebäude zu Neuenwege eine Leiter liegen sehen, war mit Hälfte derselben auf's Dach gestiegen, hatte dort die Pfannen angeschoben und sich so peu à peu in die unteren Räume des Hauses sanft hinabgleiten lassen. Hier stiegen ihm aber bald die be-

rechtigten Insassen auf's Dach und lieferten den Eindringling in die Hände der Polizei. Bei seiner Verhaftung soll der Mann sich dahin geäußert haben, er wisse von der ganzen Sache gar nichts, weder wie er auf das Dach, noch in das Haus gekommen sei; er ist wohl wieder einer der vielen Unschuldigen, die bei Vergehungen strafbarer Handlungen „ihrer Sinne nicht mächtig“ gewesen sind. Vielleicht leidet der Mann auch an Mondsucht, was in Oldenburg wohl näher festgestellt werden wird. (N.)

— \* \* \* **Wildeshausen.** Ein Brand in Harysiedt hat 23 Gebäude eingeeßert. Das Feuer soll (wie die „Nachr.“ hören) durch eine in Brand gerathene Mähre entstanden sein.

— \* \* \* **Brake.** Die Eisenbahn-Direktion macht unter'm 9. ds. Mts. bekannt: „Mit höherer Genehmigung wird vom 15. ds. Mts. ab auf der Bahnstrecke Brake-Nordenhamm ein sogen. secundärer Betrieb eingerichtet und tritt mit diesem Tage auf dieser Strecke die Bahnordnung für deutsche Eisenbahnen untergeordneter Bedeutung vom 12. Juni 1878 in Kraft, während das allgemeine Betriebsreglement für die Eisenbahnen Deutschlands und die bisherigen tarifmäßigen Bestimmungen auch fernerhin Geltung behalten. Die reine Fahrgeschwindigkeit für sämtliche auf der Strecke Brake-Nordenhamm verkehrenden Züge ist auf 20 km. pro Stunde festgesetzt, und hört eine regelmäßige Bahnbewachung mit Dessen und Schließen der Barrieren auf. Die auf dieser Strecke kursirenden Locomotiven sind mit einer Glocke versehen, und hat der Locomotivführer dem §. 21. 4. der Bahordnung gemäß das Passiren der Uebergänge durch Klanten anzusetzen. An den Uebergängen der öffentlichen Wege sind an beiden Seiten Warnungstafeln angebracht mit der Aufschrift: „Vorsicht, das Passiren eines Bahnzuges wird durch die Signalglocke der Locomotive angekündigt.“ Sobald sich ein Zug nähert, müssen nach §. 44 der Bahordnung Fahrwerke, Reiter, Fußgänger, Treiber von Vieh und Kastthieren vor den Warnungstafeln halten resp. die Bahnräumen. Die frequenten Chauffeurübergänge bei Roddenkirchen sollen auch ferner und zwar von weiblichen Personen regelmäßig bedient werden.“

— Die am 11. d. M. hier tagende „Braker Bezirks-Conferenz“ war von ca. 20 Lehrern besucht. Es standen auf der Tagesordnung: 1) der Gebrauch des Gesangbuchs in der Schule; 2) Schulchronik; 3) über Verlegung der Maiterrien. — Der erste Referent führte in seinem Vortrage aus, daß das Gesangbuch ein unentbehrliches Hülfsmittel beim Religionsunterricht und bei mehreren anderen Unterrichtszweigen sei; ferner daß die Schule dafür Sorge zu tragen habe, daß das Gesangbuch den Schülern nach ihrer Constitution als Erbauungs- und Gebetbuch bekannt und lieb sei. — Zu Punkt 2 der Tagesordnung wurde von dem Referenten ausgeführt, was wünschenswerth es sei, wenn jeder Lehrer für sich eine Schulchronik führe, in welcher verschiedene für ihn und seine Nachfolger interessante Begebenheiten in der Schulacht, Steuerfähigkeit der Schüler etc. enthalten sein müßten. Das Buch müsse natürlich Eigenthum der Schule bleiben, damit jeder Nachfolger an derselben Stelle es fortführen könne. — Von dem dritten Referenten wurde darauf hingewiesen, daß die Schulferien meist so gelegt werden könnten, daß sie in eine Zeit fielen, wo die Kinder

auf dem Lande so viele Beschäftigung haben, daß sie die Schule veräumen müßten, wenn eben nicht die Ferien wären. Nur bei den Maiterrien sei dies nicht der Fall. Es wäre nun sehr wünschenswerth, daß auch diese Ferien, wie es schon in Städten der Fall sei, mit Genehmigung des Schulförstandes und Schulausschusses auf eine Zeit verlegt werden dürften, in der die Kinder sehr viele Landarbeiten haben. — Es wurde von der Versammlung beschloffen, daß der Vorstand des Lehrervereins ersucht werde, er möge erstens zu veranlassen suchen, daß die Führung einer Schulchronik bei den Lehrern allgemein werde; er möge zweitens Schritte bei dem Oberschulcollegium thun, damit auch die Maiterrien im Einvernehmen des Schulförstandes und des Schulausschusses auf eine günstige Zeit verlegt werden könnten.

— Für die am 25. Mai, Morgens zwischen 8 und 9 Uhr, von Vegesack nach Vienen stattfindende Segelregatta zwischen Vöten aller Classen giebt sich eine rege Theilnahme kund, und dieselbe dürfte für die Theilnehmer, sowie für die Zuschauer von besonderem Interesse werden. Die Regatta soll weniger dem Vergnügen dienen, sondern vor allen Dingen die Tüchtigkeit und Zweckmäßigkeit der Schiffe im Manövriren auf der Weser feststellen, damit das Wasser nicht jährlich so viele Opfer fordert. Eng damit zusammenhängend ist auch die zweckmäßige Bauart der Vöte für die Handelsmarine.

— Der Bau einer katholischen Capelle am hiesigen Orte ist dieser Tage in Angriff genommen worden. Dieselbe ist auf etwa 100 Sitzplätze berechnet.

— Wiederholt figurirt in den Tagesblättern eine Anpreisung eines Honig-Kräuter-Dipl.-Extracts als eines Mittels auch gegen die Diphtheritis. — Wer aber weiß, was für eine tödtliche Krankheit die Diphtheritis ist, wie sie, wenn sie nicht rechtzeitig und gründlich geheilt wird, eine ganze Reihe von gefährlichen und gefährlichsten Krankheiten begründet, der weiß auch, daß der Diphtheritis mit ganz anderen Mitteln zu Leibe gegangen werden muß, als mit einem Kräuter-Tränkein. Vor allen Dingen traue man nicht diesem allein, sondern in erster Linie der ärztlichen Wissenschaft.

## Vermischtes.

— Aus Westfalen. Seit längerer Zeit ist der Herstellung eines Rhein-Weser-Canals, der die Kohlen- und Eisen-Distrikte des Oberbergamts Dortmund durchschneiden und die Stadt Münden berühren soll, viel Interesse zugewandt worden. Man hofft auf diese Weise billige Kohlen und Eisen an die Nordseehäfen zu befördern. Neuerdings hat, wie die „Westf. Broo.-Ztg.“ mittheilt, der Dortmund'sche Viehbaumeister Weig ein Rhein-Weser-Canalprojekt ausgearbeitet, welches die Anerkennung des Herrn Oberpräsidenten von Westfalen gefunden und bereits dem preussischen Minister für Landwirtschaft etc. vorgelegt sein soll. Die betreffende Denkschrift soll sich bezüglich der Rentabilität dieses Canals sehr günstig aussprechen.

— Argenta. In Wygodda brachte der Bänder Lange ein Quantum Roggen zum Mahlen auf die dortige Mühle. Da aber sehr viel Mutter

verlangte, wo der Bräuer sei.

Sie hatte finstere Mienen und rauhe Worte erwartet, war aber felsam bewegt, als der Vater mit weicher Stimme ihr Auskunft gab und sie dann selbst an Karl wies, von dem sie über seines jungen Herrn Leben mehr erfahren sollte.

Das Alles scheute der Bankier nicht, seiner Familie mitzuthellen, als Adolf neben ihm und seiner Mutter einige Stunden später saß und durch dies Bekenntnis mit dem Vater ganz ausgeföhnt wurde.

Drei Tage später wurde Johanna auf dem katholischen Kirchhof beerdigt; ihr Leichenzug war prächtig. Man begrub sie nicht wie ein Mädchen von niederm Stande, sondern wie eine Tochter Wilhelm's. In einem weißen Atlasleide, geschmückt mit Schleier und Myrthenkronen, lag sie in einem kostbaren Sarg. Um dem Geruch der Leiche zu entgehen, hatte man sie vorher nach einem Leichenhanse gebracht. So erfuhren die Wenigsten, die dem Sarge folgten, in welchem Verhältnis die Tode zu der Familie Wilhelm's gefunden hatte.

Frau Steinbach gab endlich Adolf's Bitten nach, den Keller zu verlassen. Niemand jedoch vermochte sie zu bewegen, zu seinen Eltern zu ziehen, obgleich diese selbst es wünschten. Sie ließ es aber geschehen, da Lisbeth auch unter diesen Verhältnissen bei ihr bleiben sollte, daß Adolf für sie eine Wohnung mietete und diese nach seinem Geschmack einrichten ließ.

Nach allen Erkundigungen, die man über Lisbeth's Mutter eingezogen, war nicht zu ermitteln, ob das Kind noch Verwandte in der Welt hätte.

Die, welche ihre Mutter gekannt hatten, wußten nichts weiter von ihren Verhältnissen zu sagen, als daß die Frau eine Ausländerin gewesen sei.

So betrachtete Adolf das Mädchen als sein Kind. Wenn hätte er sie, um ihr eine glänzende Erziehung zu geben, in eine der besten Pension gebracht; aber er hatte nicht das Herz, der Wittwen den einzigen Trost zu nehmen, den diese in dem Kinde zu finden schien. Mit dem was er für das Mädchen thun wollte, waren seine Eltern, namentlich seine Mutter, zu der er das Kind bringen mußte, auch einverstanden. Am liebsten hätte Lady Brillon Lisbeth mit sich genommen; selbst ihr erstster Gatte äußerte diesen Wunsch, doch Lisbeth gewann durchaus keine Zuneigung zu der Lady und verschwiegen hartnäckig das kleine Geheimniß, daß sie das Kind gewesen, dem Lord Brillon am Weihnachtabend ein Goldstück geschenkt hatte.

Adolf setzte für Lisbeth's Erziehung eine bedeutende Summe Geldes aus. Und erst, als er für Alles Sorge getragen, was deren Wohl betraf, machte er Vorbereitungen zu einer langen Reise. Gewaltig zog es ihn in die Ferne. Nur fern von Berlin hielt er es für möglich, daß sein Schmerz um den Verlust der geliebten Braut sich mindern könne. Für das Erste wollte er mit seiner Schwester und seinem Schwager nach Italien gehen. Dann aber immer weiter ziehen. Schwer war den Eltern der Abschied, die sich nicht darüber täuschen konnten, daß Jahre vergehen würden, ehe der Sohn zur Heimath zurückkehren könnte. Doch der Bankier sah

die Nothwendigkeit einer solchen Trennung ein. Hätten er und Adolf sich auch ausgesöhnt, so stand das Geschehene doch zu frisch zwischen ihnen, und immer noch als ein mahnendes Etwas, so daß Beide zur früheren vollen Heiterkeit nicht kamen. Erst die Zeit mußte ihre Macht darüber geltend machen und Johanna's Tod nicht mehr als ein Bild des Vorturfs zwischen Vater und Sohn stehen.

Von Lisbeth mußte Adolf scheiden, ohne Abschied zu nehmen. Das Kind lag an einem Fieber darnieder, das aber nicht gefährlich war, und von dem es die schlimmste Zeit schon überstanden hatte. Nur vor Aufregung sollte sie gebietet werden, und da Frau Steinbach schon mit der Natur des Mädchens vertraut war und wußte, mit welcher leidenschaftlicher Liebe sie an ihrem Adoptivvater hing, so hielt sie es für besser, wenn Adolf ging, ohne Abschied von ihr zu nehmen. Am dem Morgen, da er Berlin verließ, rief Lisbeth, umfassen von einem unruhigen Traum, voller Sehnsucht seinen Namen, als ob sie die Ahnung hatte, daß er sie verließ, daß sie ihn auf lange, lange Zeit nicht wiedersehen und daß diese Zeit für sie sowie auch für ihn, den schon so schwergeprüften Mann, so verhängnißvoll werden sollte.

## 3. Capitel.

### Der Frühling des Herzens.

Mehrere Jahre waren vergangen, seit Adolf von Wilhelm's Berlin verlassen hatte. (Fortf. folgt.)

forn im Roggen war, verweigerte der Müller das Mahlen. Auf vieles Drängen hin mahlte er es endlich doch. In Folge des Genusses von Brod, welches aus diesem Mehl gebacken war, starb sofort nach dem Essen ein 10jähriges Mädchen, und die Mutter desselben wurde wahnsinnig. Die Gerichts-Commission aus Inowrazlaw, bestehend aus dem Kreisphysikus und dem Staatsanwalt, untersuchte den Fall, und bei der Section des Kindes wurde bestätigt, daß dasselbe in Folge von Vergiftung gestorben war.

## Angekommen. u. abgegangen. Schiffe.

### Angekommen in Brake:

- Mai  
8. Norw. Jason, Ofen, mit Holz v. Mobile.  
8. Dtsch. Ellen Ridders, Seghorn, leer von Elsfleth.  
8. " Aurora, Jochen, mit Holz v. Fredrikstad.  
8. " Johanne, Meyer, mit Steinen v. Ellenferdammerfeld.  
8. " Maria, Pomp, leer v. Bremen.  
9. " Elise, Drosite, mit Holz v. Fredrikshald.  
11. " Acon, Müller, mit Holz v. Soon.  
11. " Maria, Scharf, leer v. Bremen.

### Abgegangen von Brake:

- Mai  
8. Engl. D Maggie Warrington, Bright, mit Schienen n. Cronstadt.  
9. Dtsch. Ida, Jongelod, mit Kohlen n. Coles n. Narva.  
10. " Maria, Pomp, mit Anfern u. Ketten n. Carolinenfiel.  
12. Hollb. Catharina, Balom, i. Vlft. n. Wiborg.  
12. Franz. Jeanne Louise, Bouilly, in Ballast nach Gothenburg.  
12. Dtsch. Genius, Blanke, in Vlft. n. Newcastle.  
12. " Familie, Peteler, " " Harlepool.  
12. " Maria Clara, Groen, in Ballast nach Laurvig.

### Angekommen:

- März 8. Vna, Schweißel, von Mauritius in Melbourn.  
Apr. 16. Atlantic, Springer, von Hamburg in Teneriffa.  
Mai 4. Ocean, Eilers, v. Tenedos in Dinkfichen.  
8. Anna, Olmann, Helsingör pass. v. nordwärts.  
9. Laurita, Gramberg, Dover pass. v. Mahaguez.  
**Abgegangen.**  
Apr. 18. Bertha, Wolters, v. Pernambuco n. Paratba.  
18. Carl Gerhard, Schumacher, v. Teneriffa n. d. Canarischen Inseln.  
Mai 3. Inca, Spieske, Doer pass. v. Portorico n. Copenhagen.  
4. Gesine, Warnke, v. Nantes n. Antwerpen.  
6. S. H. Ramien, Hillerichs, Vigar pass. v. Mexilones de Bolivia n. Hamburg (97 Tage Reise).  
7. Gemma, Beente, Duingeneß pass. n. westwärts.  
8. Meta, Tubbe, v. Hamburg n. Friedrichstadt.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren Kaufmann & Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Originalloose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verlosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftige Theilnahme voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

### Interessant

ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Hecker senr. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Jedem auf dessen heutiges Insuperat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

## Anzeigen.

Der Voranschlag der Schulkasse für 1878/79 ist bis zum 25. d. M. auf dem Amte

hieselbst zur Einsicht der Betheiligten niedergelegt. Etwaige Einwendungen sind innerhalb dieser Zeit bei Vermeidung des Ausschlusses hieselbst einzubringen. Brake, 1879 Mai 8.

Der Schulvorstand zu Brake.  
Strackerjan.

Regahl.

Zur Wahl von 6 Mitgliedern der Commission zur Umlegung des Freihafen-Aberjums werden die stimmungsberechtigten Bewohner des Freihafens auf

Montag, den 19. d. M.,  
Vormittags 11 Uhr,

hierher eingeladen.

Brake, 1879 Mai 10.

Verwaltungsamt.  
Strackerjan.

Regahl.

Die diesjährige **Grasnutzung auf den Bermen der Staatschauffee** im hiesigen Amtsbezirke soll an Ort und Stelle wie folgt öffentlich meistbietend **verpachtet werden:**

1. am 19. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in der Strecke zu Holzwarderwurp anfangend bis zur Rodenkircher Grenze,
- 2., am 23. d. M., Vormittags 9 Uhr zu Brake anfangend in der Strecke bis zur Elsflether Grenze bei Vienen,
- 4., am 26. d. M., Vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr, vor Brake anfangend in der Strecke bis Logemannsdeich.

Brake, 1879 Mai 5.

Verwaltungsamt.  
Strackerjan.

Regahl.

In Gemäßheit des §. 63<sup>b</sup> der Ertrag-Ord- nung wird hierdurch bekannt gemacht, daß das diesjährige **Aushebungsgeschäft im Bezirk Brake** am **21. Juni d. J., Morgens 8 Uhr, in von Hütschler's Hotel hieselbst**

stattfinden wird.

Die betheiligten Militairpflichtigen haben sich zur Vermeidung der gesetzlichen Nachteile **eine Stunde vor Beginn** des Geschäftes rechtzeitig im Aushebungslocale einzufinden.

Wer aus Gründen, welche durch das Gesetz bestimmt sind, Anspruch auf Zurückstellung vom Militairdienste erhoben hat, muß, wenn er sich nicht etwa bei einer ablehnenden Entscheidung der Ertrag-Commission beruhigt, diejenigen, um deren Ernährung oder Unterstützung es sich handelt — Vater, Mutter, Großeltern —, sowie diejenigen erwachsenen Geschwister, deren Arbeitsfähigkeit dabei mit in Frage kommt, mitbringen, damit sie der Ober-Ertrag-Commission auf Erfordern vorgelegt werden können.

Wer ohne genügende Entschuldigung ausbleibt, oder bei dem Aufrufe seines Namens in dem Aushebungslocale nicht anwesend ist, wird im Falle der Dienstunbrauchbarkeit ohne Rücksicht auf die Kosnummer, bei gänzlichem Ausbleiben auch ohne Rücksicht auf etwaige Reklamationsgründe, eingestellt, im Falle der Dienstunbrauchbarkeit aber mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit verhältnismäßiger Gefängnißstrafe belegt.

Sollte ein vorgeladener Militairpflichtiger durch nicht zu beiziehende Umstände verhindert sein, sich zur bestimmten Stunde zu stellen, so müssen seine Eltern, Vormünder oder Verwandten erscheinen, um die Entschuldigung nachzuweisen und einen etwa erhobenen Anspruch auf Zurückstellung zur Geltung zu bringen und für ihn die etwa gesetzlich zulässigen Reclamationen gegen die von der Ertrag-Commission getroffenen Entscheidungen vorbringen.

Brake, 1879 Mai 7.

Der Civil-Vorsitzende der Ertrag-Commission.  
Strackerjan.

Regahl.

In das hiesige Handelsregister ist heute ein- getragen:

N<sup>o</sup> 206. Firma: J. C. Carstens.

Sitz: Brake (bis zum 1. d. Mts.: Ham- melwarden)

1. Seit dem 1. d. M. wird das Geschäft als offene Handelsgesellschaft von den beiden Inhabern, Kaufmann Johann Christoph Carstens zu Brake und dem Färber Johann Friedrich Carstens das. fortgeführt.

2. Jeder Mitinhaber ist zur Vertretung der Firma allein berechtigt.

Brake, den 3. Mai 1879.

Großherzogliches Amtsgericht.

Willich.

Willens.

## Hebungstage

Die Hebungstage für das II. Quartal sind im Mai d. J. wie folgt angelegt:

- am 15., 16. und 17. für die Stadtgemeinde Brake,  
am 19. für die Bauerschaft Boitwarden,  
am 20. für die Bauerschaft Galswarden,  
am 21. für die Bauerschaft Schmalenfleth,  
am 23. für die Bauerschaft Hammelwarden,  
am 24. für die Bauerschaft Oberhammelwarden,  
am 26. für die Bauerschaften Käseburg u. Außendeich,  
am 27. für die Bauerschaften Süderfeld u. Sandfeld,  
am 28. für die Bauerschaften Harrierwurp u. Norderfeld.  
Es kommen zur Hebung: Realabgaben, Deichkosten, Harrierwurper Schulumlage und Sporteln der Behörden.  
Brake, 1879 Mai 8.

Die Amtsreceptur.

Durch außerordentliche Ausgaben an Verpflegungsgeldern im letzten Rechnungsjahre hat sich der Vorstand der Braker Gesellen-Krankens-Casse veranlaßt sehen müssen, die Erhöhung der monatlichen Beiträge zu dieser Casse von 60  $\mathcal{M}$  auf 75  $\mathcal{M}$  für jedes Mitglied zu beantragen. Die Genehmigung zu dieser Erhöhung der Beiträge, vorläufig für die 3 Monate Mai, Juni und Juli d. J., ist in Gemäßheit der Bestimmung des §. 4 Art. 3 der Statuten der Gesellen-Krankens-Casse ertheilt.

Brake, 1879 Mai 6.

Der Stadtmagistrat.  
Müller.

## Butter.

Heute empfang frische Sendung **wirklich schönschmeckender Butter**, welche bei Abnahme von 24-Kilo-Fässern pr.  $\frac{1}{2}$  Kilo zu 55 und 65  $\mathcal{M}$  abgibt.

Joh. de Harde.

Im Verlage von **Gerhard Stalling** in Oldenburg ist erschienen:

**Sammlung**  
der **Gesetze, Verordnungen, Bekanntmachungen** etc.,  
welche

das **evangelische Volksschulwesen Herzogthums Oldenburg** betreffen.

Herausgegeben

von

**Friedrich Lahrssen,**

Hauptlehrer an der südlichen Volksschule

in Brake.

Zweite, fortgeführte und verbesserte Auflage.

24 $\frac{1}{2}$  Bogen. — Preis 5  $\mathcal{M}$ .

## Geschäfts-Verlegung.

Brake. Die Verlegung meines **Eisen- und Kurzwaaren-Geschäfts** nach der Breitenstraße, außerhalb des Freihafens, zeige ergebenst an, mit der Bitte, das mir bisher geschenkte Wohlwollen auch ferner zu erhalten.

**M. Sellmerichs.**

## Haushaltungs-Artikel

und

## Näh-Maschinen

empfecht

**H. Kredendiek.**

## Eiserne Gartenmöbel,

als:

**Bänke, Stühle u. Tische,**  
**Alles eigene Arbeit,**  
**elegant und billig.**

**H. Kredendiek.**

## Keine Hühneraugen mehr!

Die bei mir vorrätigen bewährten Hühneraugen-Pflaster lindern sofort den Schmerz und vertilgen das Hühnerauge sicher. Stück 10  $\mathcal{M}$ , Dg. 90  $\mathcal{M}$ .  
E. Schlotte, Obernstr. 41, Bremen.



# Volks-Fest in Oldenburg.

Zum Vortheil der allgemeinen Krankenkasse wird am **15. und 16. Juni** auf dem **Schützenhofe** zum Ziegelhof ein Volksfest in bekannter Weise stattfinden.

Die Vermietung der Budenplätze geschieht daselbst am **12. Juni**, Morgens 8 Uhr, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Ueber das Fest selbst bejagen die Programme Näheres. Einladkarten werden vor dem Feste, vom 1. Juni an, à 25  $\frac{1}{2}$  zum Verkaufe bereit gehalten, an der Cassé tritt ein Eintrittsgeld von 40  $\frac{1}{2}$  ein. Nichtmilitaire in Uniform, ausgenommen die einjährigen Freiwilligen, zahlen an der Cassé 10  $\frac{1}{2}$  Eintrittsgeld.

Zur regen Theilnahme am Feste wird höflichst eingeladen vom

**Vorstand der  
allgemeinen Krankenkasse.**

## Man biete dem Glücke die Hand! 400,000 Mark.

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste grosse Geldverloosung**, welche von der **Regierung** genehmigt und garantiert ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **41,000 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell **R.-M. 400,000** speciell aber

1 Gewinn a M. 250,000	1 Gewinn a M. 12000
1 Gewinn a M. 150,000	24 Gewinne a M. 10000
1 Gewinn a M. 100,000	5 Gewinne a M. 8000
1 Gewinn a M. 60,000	54 Gewinne a M. 5000
1 Gewinn a M. 50,000	71 Gewinne a M. 3000
2 Gewinne a M. 40,000	217 Gewinne a M. 2000
2 Gewinne a M. 30,000	531 Gewinne a M. 1000
5 Gewinne a M. 25,000	673 Gewinne a M. 500
2 Gewinne a M. 20,000	950 Gewinne a M. 300
12 Gewinne a M. 15,000	24,750 Gewinne a M. 138

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantierten Geldverloosung kostet 1 ganzes Original-Los nur Mark 6

1 halbes " " " 3  
1 viertel " " " 1 1/2

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct ausbezahlt wurden.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnahme mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **31. Mai d. J.** zukommen zu lassen.

**Kaufmann & Simon,**  
Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg,  
Eins- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen,  
Eisenbahn-Actien und Anleihenloose.

**P. S.** Wir danken hierdurch für das uns seither gezeigte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Theilnahme einladen, werden wir uns auch weiterhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.

**D. O.**

## Blumen-Pflanzen und blühende Blumen

empfehlen

**J. Baumann,**  
Gärtner.

# Reismehl.

Nährwerth garantiert nach den von der landwirthschaftlichen chemischen Versuchsstation der Oldenburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft zu Oldenburg — Vorstand Dr. P. Petersen — veröffentlichten Bedingungen etc.

Preise, Analysen, Garantie-Bedingungen etc. stehen auf Wunsch franco zu Diensten.

Durch diese Garantieleistung wird die vielfach ausgesprochene Befürchtung wegen ungleichmäßigen Gehaltes, sowie auch fremder schädlicher Beimischungen vollständig beseitigt, und ist dasselbe wohl das billigste Futtermittel.

Bremen.

**R. C. Rickmers.**

Haupt-Gewinn ev. 400,000 Mk. **Glücks-Anzeige.** Die Gewinne garantiert der Staat.

**Einladung zur Betheiligung an die Gewinn-Chancen**

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über **8 Millionen 200,000 Mk.** sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaftesten Geld-Lotterie, welche planmäßig nur 86,000 Loose enthält, sind folgende, nämlich:  
Der größte Gewinn ist ev. 400,000 Mark.

Prämie 250,000 M.	71 Gewinne a 3000 M.
1 Gewinn a 150,000 M.	217 Gewinne a 2000 M.
1 Gewinn a 100,000 M.	2 Gewinne a 1500 M.
1 Gewinn a 60,000 M.	2 Gewinne a 1200 M.
1 Gewinn a 50,000 M.	531 Gewinne a 1000 M.
2 Gewinn a 40,000 M.	673 Gewinne a 500 M.
2 Gewinn a 30,000 M.	950 Gewinne a 300 M.
5 Gewinn a 25,000 M.	65 Gewinne a 200 M.
2 Gewinn a 20,000 M.	100 Gewinne a 150 M.
12 Gewinn a 15,000 M.	24650 Gewinne a 138 M.
1 Gewinn a 12,000 M.	1400 Gewinne a 124 M.
24 Gewinn a 10,000 M.	70 Gewinne a 100 M.
5 Gewinne a 8,000 M.	7300 Gewinne
2 Gewinn a 6,000 M.	a 94 und 67 M.
54 Gewinn a 5,000 M.	7850 Gewinne
6 Gewinn a 4,000 M.	a 40 und 20 M.

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich festgestellt, und kostet hierzu

das ganze Originalloos nur 6 Reichsmk.

das halbe Originalloos nur 3 Reichsmk.

das viertel Originalloos nur 1 1/2 Reichsmk.

und werden diese vom Staate garantirten Original-Lose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einzahlung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unangefordert zugesandt.

**Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder**

erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postzahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber bis zum

**15. Mai d. J.**

vertrauensvoll an  
**Samuel Hecksher senr.,**  
Banquier und Wechsel-Comptoir in  
**Hamburg.**

## Garten-Geräthe

empfehlen

**H. Bredendiek.**

**L. Frank, Berne,**

hält sein **photographisches Atelier** bestens empfohlen.

Reisefosten werden vergütet.

## Mayers Frucht-Brust-Saft

ist heute noch, wie schon vor 25 Jahren, das **bewährteste** und **angenehmste** Haus- und Genusmittel bei **Küsten, Heiserkeit** und jedem **Brust- und Lungenleiden**. Steht echt in Flaschen zu 1, 1 1/2 und 3 M. bei **P. L. Janssen** in Brate und **H. Bäubecke** in Dvelgönne.

## Codes-Anzeige.

(Verspätet.)

Brate. Am Sonnabend, den 3. Mai, Vormittags 11 Uhr, wurde uns unser lieber kleiner Sohn

**Diedrich**

nach kurzem Kranksein durch den Tod entrissen, was wir Freunden und Bekannten hiermit tiefbetrübt Herzen anzeigen.

Capt. **Stolzenberg** u. Frau.

## Cours-Vericht der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank.

Oldenburg, den 10. Mai 1879.	Gesamt.	Verkauf.
4 1/2 Deutsche Reichsanleihe — —	98,90 %	99,45 %
(kl. St. im Verkauf 1 1/2 % höher.)		
4 1/2 Oldenburgische Consoles — —	99 %	100 %
(kl. St. im Verkauf 1 1/2 % höher.)		
4 1/2 Stollhammer Anleihe — —	99 %	100 %
4 1/2 Zevische Anleihe — —	99 %	— %
4 1/2 Landwirth. Central-Pfandbriefe	97,50 %	98 %
3 1/2 Oldenburgische Prämien-Anleihe		150
per Stück in Markt — —		
5 1/2 Gutin-Südbeter Prioritäts-Oblig.	103 %	104 %
4 1/2 1/2 Erbherz-Vöhsner gar. Prior.	102,60 %	103,30 %
4 1/2 1/2 Brem. Staats-Anl. v. 1874	102,25 %	103 %
4 1/2 1/2 Carlsruher Anleihe — —	102 %	103 %
4 1/2 1/2 Westpreuss. Provinz.-Anleihe	102,25 %	103 %
4 1/2 1/2 Preussische consolidirte Anleihe	98,90 %	99,45 %
(kl. St. im Verkauf 1 1/2 % höher.)		
4 1/2 1/2 Preuss. consolidirte Anleihe	105,30 %	106,30 %
4 1/2 1/2 Schwed. Svan-Bank-Pfandbr.	92 %	92,75 %
5 1/2 Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	102 %	103 %
4 1/2 1/2 do. do.	99,25 %	100,25 %
4 1/2 1/2 do. do.	— %	— %
4 1/2 1/2 Oldenburgische Landesbank-Actien —	126 %	— %
(40% Einz. u. 60% Z. v. 1. Jan. 1878.)		
Oldenb. Spar- u. Leih-Bank-Actien	140 %	146 %
(40% Einz. u. 60% Z. v. 1. Jan. 1878.)		
Dtsch. Eisenhütten-Actien (Ragnitnick)		
5 1/2 1/2 Z. vom 1. Juli 1877) — —	— %	— %
Dtsch. Hart- u. Actienbr. St. o. 3. i. M.		
Bechleria Amsterdam kurz fl. 100 — —	169,35	170,15
do. auf London „ für 1 Pfr. „ — —	20,375	20,475
do. auf Newyork „ 6. 1 Doll. „ — —	4,15	4,21
do. auf „ in Pap. „ — —	—	—
Holländ. Banknoten für 10 G. „ — —	16,85	—

## Eisenbahn-Fahrplan. Richtung Nordenhamm-Hude.

Stationen.		Wirts. nachm. Abds.		
		P. 3.	E. 3.	P. 3.
Nordenhamm	Abfahrt	6 23	11 50	6 40
Großenfel	"	6 25	11 55	6 45
Kleinenfel	"	6 30	12 5	6 50
Rodenkirchen	"	6 40	12 15	7 —
Golzwarden	"	6 45	12 25	7 10
Brate	Ankunft	6 54	12 35	7 16
	Abfahrt	6 59	12 55	7 26
Sammelwarden	"	7 5	1 —	7 37
Eisfleth	"	7 15	1 15	7 50
Berne	"	7 20	1 30	8 —
Neuenloop	"	7 30	1 40	8 10
Hude	Ankunft	7 38	1 50	8 19

## Richtung Hude-Nordenhamm.

Stationen.		Wirts. nachm. Abds.		
		P. 3.	E. 3.	P. 3.
Hude	Abfahrt	9 10	2 55	9 4
Neuenloop	"	9 15	3 5	9 10
Berne	"	9 25	3 20	9 18
Eisfleth	"	9 40	3 40	9 30
Sammelwarden	"	9 50	3 55	9 39
Brate	Ankunft	10 1	4 11	9 48
	Abfahrt	10 13	4 26	9 54
Golzwarden	"	10 19	4 30	9 59
Rodenkirchen	"	10 30	4 45	10 3
Kleinenfel	"	10 40	5 —	10 15
Großenfel	"	10 48	5 8	10 20
Nordenhamm	Ankunft	10 55	5 15	10 29

## Passagierfahrt auf der Unterwefer.

Von Bremen nach Bremerhaven 6 Uhr Morgens  
und 2 Uhr Nachmittags.  
Von Bremerhaven nach Bremen 6 Uhr Morgens  
und 2 Uhr Nachmittags.